

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 58 (1913)

Heft: 14

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : April 1913, Nr. 4

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nº 4.

April

1913.

Neue Bücher.

Adolf Diesterwegs Ansichten über pädagogische Zeit-Streitfragen. Ausgewählt und zusammengestellt von A. Richter. Leipzig 1913. Max Hesses Verl. 286 S. Fr. 6.80.

Über Willenshemmung und Willensbahnung von Dr. Gust. Glässner (I, 7 Untersuchungen zur Psychologie und Philosophie; hsg. von Narz. Ach.) Leipzig, Quelle & Meyer. 144 S. gr. 8°. Fr. 6.20.

Fortlaufende Arbeit und Willensbetätigung von Dr. Andreas Hillgruber. ib. 50 S. Fr. 2.20.

Quellen zur Geschichte der Kleinkindererziehung, zusammengestellt von Dr. Joh. Prüfer. Frankfurt a. M. Moriz Diesterweg. (28. Diesterwegs deutsche Schulausgaben). 190 S. gb. Fr. 2.15.

Moderner Anschauungsunterricht von Joh. Kühnel. Leipzig, Jul. Klinkhardt. VIII. und 194 S. gr. 8°. gb. Fr. 5.10.

Das Lebenswerk der grossen Pädagogen von Dr. Kurt Kesseler. ib. 136 S. gr. 8°. Fr. 2.70. gb. Fr. 3.40.

Deutsche Nationalerziehung in der Volksschule. Zeitgemässé Betrachtungen von W. Pätzold. ib. 55 S. Fr. 1.35.

Mehr Praxis als Reform unserer Bildung von Prof. A. Fischer ib. 58 S. Fr. 1.35.

Rousseaus Pädagogik von O. Karstädt. (Heft 30 Zur Fortbildung des Lehrers von A. Pottag.) Berlin W 57, Gerdels & Hödel. 72 S. Fr. 2.15.

Agni-Christus der Feuer Gott! Eine philosophische Betrachtung von Karl Mühlenthaler. Berlin-Wilmersdorf, 1912. Theismus Verl. 20 S. 70 Rp.

Jesus im Unterricht auf gefühls-psychologischer Grundlage von Dr. Friedr. Niebergall. Leipzig, 1913. Jul. Klinkhardt. 58 S. Fr. 1.60.

Hebbels Briefe. Ausgewählt und eingeleitet von Theodor Poppe. Berlin W 57, Bong & Co. 498 S. mit zwei Porträts und faks. Beilage. gb.

Vom deutschen Sprachunterricht in der Schule von Rudolf Hildebrand. 13. Aufl. Leipzig, 1913. Jul. Klinkhardt. 279 S. gb. Fr. 5.40.

Schillers Braut von Messina, bearb. von Emil Walter (Bd. 19 von Walters Erläuterungen zu den Klassikern). Würzburg, F. X. Bucher. 82 S. Fr. 1.10.

Philoctates. Ein Drama des Sophokles. In neuer Übersetzung von Jakob Herzer. (Meisterwerke der Weltliteratur von V. Lössl, Bd. 5.) Bamberg, C. A. Buchner. 62 S. gb. Fr. 1.10.

Stoffe und Entwürfe zu schriftlichen Arbeiten auf der mittlern Stufe des deutschen Unterrichts von Ignaz Pötzl. Wien, Alfred Hölder. 136 S.

Der richtige Gebrauch der Zeitwörter. Von W. Bruchhausen. Halle a. S., 1912. Buchh. d. Waisenhauses. 81 S. kart. Fr. 1.35.

Grundsätzliches und Praktisches von der Verbreitung guter und billiger Jugend- und Volkslektüre von Hans Brunckhorst. Hamburg 36, Curio-Haus W. Senger. 64 S. 70 Rp.

Schundliteratur. Warum und wie sie bekämpft wird, von Fr. Steissler. Leipzig, 1912. Schulze & Co. 68 S. Fr. 1.35.

Sittlich-Untsittlich. Zeitsatire von Wilh. Pock. Leipzig, W. Grunow. 34 S. 30 Rp.

Collection Nelson (le vol. rel. Fr. 1.25). Victor Hugo. Vol. 37. Le Pape, La pitié suprême, Religions et reeligions. L'âne. 38. Quatre-vingt-treize. 39. 40. Toute la Lyre I. II. —

64. Marquis de Ségur. Julie de Lespinasse. 63. Charles Dickens: Aventures de Monsieur Picknick. 62. René Bazin: Le guide de l'empereur. 61. Orzry: Le Mouron rouge, trad. par Bourgougnon.

Nelson Library. 92. 93. Captain Scott. The Voyage of the Discovery. I & II, 476 and 478 p. 1 s. n. — G. A. Birmingham: The Simpkins Plot, 370 p. 7 d. — Henry Barland: My Friend Prospero. 367 p. 7 d. — A. Morrison: A Child of the Jago. 274 p. 7 d. — A. Dumas: Marguerite, 560 p. 6 d. — Dr. Normann Macleod: The old Lieutenant and his son. 382 p. 6 d. London E. C., Thomas Nelson.

Germanische Götter- und Heldenage von Dr. Arn. Zehme. 228 S. gb. Fr. 2.70. Leipzig, G. Freitag.

Breitingers Grundzüge der französischen Literatur. 9. Aufl., von Dr. E. Leitsmann. Zürich, 1913. Schulthess. 198 S. gb. Fr. 3.20.

Vollständiges Lehrbuch der internat. Hülfsprache Esperanto von Dr. A. Möbuss. 2. Aufl. 102 S. F. 1.25. Schlüssel 1 Fr. Leipzig, 1913. Otto Nemnich.

Leitfaden der Handelslehre im Anschluss an des Verfassers Grundriss der Handelswissenschaft von W. Wick. Leipzig, 1913. C. E. Poeschel. 108 S. gb. Fr. 2.70.

Leitfaden der Chemie von Dr. W. Levin und Dr. E. Fock. Berlin, O. Salle. 190 S. mit 72 Abb.

Physikalischer Experimentiertkasten für Knaben II 58. Spiel und Arbeit) von E. Honold (Spiel und Arbeit). 52 S. Fr. 2.70. Ravensburg, O. Meier.

Sammlung Göschen. Die deutsche Heldenage von Dr. O. L. Jiricsek. 4. Aufl. 216 S. mit 5 Taf. 668. *Funktionentheorie* von Dr. Konr. Knopp. 142 S. mit 9 Fig. Leipzig, 1913. J. Goschen. gb. Fr. 1.20.

Wissenschaft und Bildung. Nr. 103. Altorientalische Kultur im Bilde. Hsg. mit Erläuterungen von Dr. J. Hunger und Dr. H. Lamer. Bd. 115 Staatsbürgerkunde von E. Bernheim. 116. Einführung in Goethes Faust von Friedrich Lienhard. Leipzig. Quelle & Meyer. gb. je Fr. 1.65. 100 S. mit 22 Taf. Fr. 2.70. gb. Fr. 3.40.

Richard Wagner von Richard Batka. (Bd. 20, Berühmte Musiker.) 126 S. LF. mit zahlr. Illustr. Berlin W 35. Schlesische Verlagsanstalt (Schottländer). gb. Fr. 6.80 Liebh. Ausg. 10 Fr.

Unterrichtsbücher zur Einführung in die höhere Mathematik in Gesprächsform zum Selbstunterricht von G. Schwarz. Wien, O. Hartleben. 32 S. 70 Rp.

Brehms Tierleben. 4. Aufl. Hsg. von Dr. Otto zur Strassen. Bd. 9. Die Vögel. Neubearb. von Will. Marshall. Vollendet von F. Hempelmann und O. z. Strassen. 4. Teil. 85 Abb. und 40 Taf. gb. 16 Fr.

Ausländische Kultur- und Nutzpflanzen von L. Trinkwalter. Leipzig, 1913. Quelle & Meyer. 120 S. mit 59 Abb. Fr. 2.50. gb. Fr. 3.20.

Einführung in die botanische Mikrotechnik von Hubert Sieben. Jena, Gust. Fischer. 96 S. Fr. 2.70.

Der Zürichsee v. G. Binder (Europ. Wanderbilder 289—293). Zürich, Orell Füssli. 173 S. mit 30 Ill. Fr. 2.50, gb. F. 3.50.

Was schenkt die Natur dem Kinde? Anleitung zur Naturbeobachtung und Beschäftigung von Minna Blankertz. 2. Aufl. (Beschäftigungsbücher II.) Leipzig, 1912. Teubner. 74 S. mit 40 Abb. Fr. 1.35.

Heimatliches Beobachtungsbuch von Will. Verleger. 90 S. 75 Rp. *Beobachtungsheft* für Volksschüler. 20 Rp. Halle a. S., 1913. Herm. Schrödel.

Geologie der deutschen Landschaften von Dr. B. Lindemann. Lief. 5 bis 7 je Fr. 1.10. Stuttgart, Frankhsch. Verl.

Der Kongostaat Leopolds II. von Dr. Max Büchler. 2. Teil. Zürich, 1913. Rascher & Co. 484 S. 4 Fr.

Reinigung und Auffrischung des Blutes durch Pflanzen und Kräuter (1. Willst du gesund werden) von Dr. Paczkowski. 12. Aufl. 88 S. 2 Fr. Leipzig, E. Demme.

Kinder Glückwünsche. Sammlung von J. Biner. Würzburg, F. X. Bucher. 2. u. 3. Aufl. Heft 1, 2 u. 3. 50 Rp., 1 Fr. u. 70 Rp.

Die Kleinwohnung als schönes Heim hsg. von Dr. G. Ad. Müller. (Bd. 4 Hauswirtschaftl. Bibliothek.) Leipzig. Otto Nemnich. 68 S. 80 Rp.

Book of Diet by Dr. Chalmers Watson. London. Th. Nelson u. Son. 448 S. gb. 2 s.

Moderne Jugendprobleme und evangel. Kirche. Vorlesungen im apologetischen Kurs zu Berlin 1912 von G. Scholz. Leipzig. A. Deichert. 65 S. Fr. 1.85. gb. Fr. 2.50.

Nicht Friede, sondern Schwert! Predigt von L. Ragaz. Zürich. Schweiz. Grütliverein. 18 S.

Schule und Pädagogik.

Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz 1911. 25. Jahrgang, von Dr. A. Huber. Zürich, Orell Füssli. 299 und 350 N. 6 Fr.

Als grössere Arbeit bietet der 25. Jahrgang des Jahrbuches, das der Bund mit 10,000 Fr. unterstützt, eine Übersicht über die Organisation und Tätigkeit der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren von 1897 bis 1912, der die Bildnisse sämtlicher Unterrichtsminister der 22 Kantone beigegeben sind. Was durch Bund und Kantone im Jahr 1911 zur Förderung des Unterrichtswesens geschehen ist und die zugehörige statistische Übersicht bildet den weiteren Inhalt des ersten Teils, während in den Beilagen die neuen Gesetze und Verordnungen über das Schulwesen vom Jahr 1911 zusammengestellt sind. Wir finden darin u. a. das Schulgesetz von Baselland, den Lehrplan der Primar- und Bürgerschulen Luzerns, das Lehrlingsgesetz von Zug, das Seminargesetz des Kantons Thurgau usw. Für Lehrer und Schulbehörden ist das Jahrbuch ein unentbehrliches Nachschlagebuch; die Lehrerschaft dürfte ihm etwas mehr Aufmerksamkeit schenken.

Walsemann, Dr. H. *Die Lehrkunst* in ihren Grundzügen. Bd. II der Pädagogik der Gegenwart. I. Teil: Theorie der Lehrkunst. II. Teil: Prakt. Anleitung und Lehrbeispiele. Leipzig 1912. Otto Nemmrich. I: 163 u. II: 133 S. I: Fr. 4.80. II: Fr. 4.20.

Walsemann nimmt Stellung gegenüber der schrankenlosen „Unterrichtsfreiheit“ vieler Neuerer: wohl ist das Lehren eine Kunst; doch nur wenigen besonders glücklich Veranlagten ist sie angeboren, und auch sie gelangen nur durch gründliches Studium der Gesetze über geistiges Geschehen und geistige Beeinflussung zur freien Beherrschung und bewussten Ausübung der Lehrkunst. Dieses Studium aber fördert gewisse grundlegende Tatsachen zu Tage, aus deren Beachtung notwendig ein Lehrverfahren erwächst, das wohl im Einzelnen Spielraum gewährt, bei der Mannigfaltigkeit der Unterrichtsfälle Spielraum gewährt, gewähren muss; doch wird der Lehrende nie ungestraft die Richtlinien dieses Verfahrens verlassen, solche Abirrungen müssen jederzeit den Unterrichtserfolg beeinträchtigen.

Der geschichtliche Rückblick und die Untersuchungen über die Vorgänge bei der Lernarbeit führen Walsenmann zu einer Dreistufentheorie, die in ihren Unterabteilungen viel Ähnlichkeit mit den Herbart-Zillerschen Formalstufen hat. An die durch Anschauung erreichte vollständige und klare Auffassung des Lehrstoffes schliesst sich das Erkennen der in den Dingen und Vorgängen liegenden Gesetzmässigkeiten, und den Schluss bildet die Anwendung des Erkannten im Verhalten gegenüber der Aussenwelt. Der II. Teil enthält Lehrproben aus allen Unterrichtsfächern und für alle Stufen der Volksschule. Der eigentlichen Präparation geht jeweils eine Anleitung voraus, die Aufschluss gibt über das Wesen des Lehrstoffes, über das sachliche und formale Ziel der Lektion und über die zweckmässigsten Unterrichtsmassregeln. Anleitungen und Ausführungen sind die notwendige praktische Ergänzung des theoretischen Teils; erst durch sie gewinnt dieser völlige Klarheit und Überzeugungskraft. — „Pädagogik der Gegenwart“ ist vor allem als Klassenstoff für Seminarien bestimmt; wir glauben aber, dass erst und besonders der Lehrer im Amte reichen Gewinn daraus ziehen werde.

Markert, Karl. *Die Welt des Siebenjährigen.* Naturgemäss Stoffe für den Anschauungsunterricht. 2. Aufl. Nürnberg, Friedr. Korn. 176 S. geh. F. 2.95.

„Unser Unterricht darf die Dinge nicht nur aus den natürlichen, wechselvollen Zusammenhängen, Aufeinanderwirkungen und Entwicklungen herausreissen.“ Daher führt Markert die Kinder recht oft hinaus in die freie Natur und auf die Arbeitsstätten. Das Beobachtete wird nachher in grosse einaine Zusammenhänge gefasst, indem die Stoffe in Geschichten verwendet werden. Grundlage zur Behandlung eines Gegenstandes geben oft auch die Äusserungen der Schüler. Denn eine Hauptsache ist dem Verfasser die freie Entwicklung der natürlichen Mitteilsamkeit des Kindes.

„An Stelle der Fragequetsche treten innere Redeimpulse, erzählende Imperative zu ausgibigem Sich-Aussprechen.“ Die Beschreibung ist verpönt, da sie am Äussern klebt. — Das Buch ist jedem Lehrer der Kleinen zu empfehlen. „Aber nicht binden, blass anregen, nicht einengen, sondern freimachen wollen die praktischen Ausführungen. Jeder muss durch Fehler, Missgriffe und Irrtümer hindurch sich seine Pädagogik selbst schaffen, Stück für Stück.“ Dass das Rezensionsexemplar auch gar schnell auseinanderfiel, sei nicht verschwiegen. Vielleicht sendet der Verlag das nächste Mal ein gebundenes.

R. S.

Zimmer, Dr. Hs. *Führer durch die deutsche Herbartliteratur.* Langensalza, Beltz, Jul. 188 S. Fr. 5.80.

Für die philosophische und pädagogische Strömung, die von Herbart ausging und sich ausdehnte, und welcher starke Gegenströmungen nicht erspart blieben, hat, gewiss zur Freude eines jeden, der sich als Freund oder Feind Herbartscher wissenschaftlicher Denkart weiss, Dr. Hans Zimmer ein zur Orientierung und nächstnötigen Aufklärung und Belehrung dienliches Werkchen verfasst, welches als eine kleine Spezial-Literatur, den Suchenden bis auf 1910 herunterführt. — Das Werkchen gliedert sich in folgende Abschnitte: 1. Einführungsschriften; Bibliographie; 2. Ausgaben, Anthologien; 3. Biographisches, Briefe; 4. Philosophie im allgemeinen; 5. Metaphysik; 6. Psychologie; 7. Ästhetik und Ethik; 8. Religionsphilosophie; 9. Pädagogik: a) Allgemeines, Einführungsschriften; b) Verhältnis zu andern Pädagogen; c) Anwendbarkeit und Geltungsbereich der Herbartischen Pädagogik; d) Bildungsziele, Regierung und Zucht, Aufmerksamkeit und Interesse; f) Konzentration, Kulturstufen, Stufen des Unterrichts. g) Einzelne Unterrichtsfächer, Namen- und Sachregister. Es kommen darin in knappster streng sachlicher Beschränkung sämtliche Probleme der Philosophie und Pädagogik Herbarts zur Sprache, indem der Verfasser die pros und contras der aufgeführten Schriftsteller in klarster Form beleuchtet, die es ganz und gar vergessen lässt, dass man von und über Philosophie und Pädagogik liest. Das Schriftchen empfiehlt sich selbst am besten. Nicht gefunden haben wir darin: K. Lange, Über Apperzeption und auch nicht Dr. Theod. Wiget: Die fünf formalen Stufen, obwohl beide Schriften zu denjenigen gehören, welche ausserhalb des deutschen Sprachbereiches die vielleicht am meisten benutzten der Herbartischen Schule sind. Die Namen der Verfasser sind zwar im Register aufgeführt, nicht aber im Text die genannten Schriften.

D. D.

v. Sallwürk, Dr. E. *Haus, Welt und Schule.* Grundfragen der elementaren Volksschulerziehung. (Pädagogik der Gegenwart, Bd. I.) Leipzig 1912, Otto Nemmich. 132 S. Fr. 4.05.

Um den Zögling tüchtig zum Leben in der Welt zu machen, müssen Haus und Schule zusammenarbeiten, statt, wie jetzt noch in so mancher Hinsicht, einander entgegenzuarbeiten. Das Buch wiederholt die alte Forderung nach Ausbildung aller Seiten des Seelenlebens und zeigt, wie sie und die entsprechenden erzieherischen und unterrichtlichen Massregeln ineinander greifen und voneinander abhängen. Der Verfasser verbreitet sich über die Fächer des ersten Unterrichts und stellt Grundsätze über Stoffauswahl und -behandlung auf. Zu bedauern ist hier wie bei den meisten andern pädagogischen Büchern die Anwendung zahlreicher Fremdwörter, die in ihrer Mehrdeutigkeit das volle Verständnis des Inhalts erschweren und oft unmöglich machen, den Gedankengängen des Verfassers genau zu folgen.

Pädagogisches Unterrichtswerk II und IV. II: Peper, W. *Grundzüge der Psychologie und Logik.* 112 S. Fr. 2.15. IV: Meyer E. *Allgemeine Unterrichtslehre.* 98 S. Fr. 1.85. Leipzig 1912, B. G. Teubner.

Die Grundzüge der Psychologie und Logik bilden die Fortsetzung der schon früher erschienenen Jugendpsychologie. Dieser Teil bringt eine systematische Zusammenfassung der psychologischen Stoffe und verbindet damit eine Vertiefung einzelner wichtiger Probleme, insbesondere der Willenslehre. Dabei wird auch Bedacht darauf genommen Fragen zu streifen, die zum Ausbau eines inneren Welt-

bildes und der Lebensanschauung dienen. Es ist dem Verfasser besonders darum zu tun, die Schülerinnen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Den vierten Teil dieses pädagogischen Unterrichtswerkes bildet die allgemeine Unterrichtslehre, die trotz des recht bescheidenen Umfangs einen vortrefflichen Überblick über Wesen und Ziel des Schulunterrichts, über das Lehrverfahren und den Lehrstoff gibt. Überall sucht der Verfasser in selbständiger und origineller Weise zu den didaktischen Problemen Stellung zu nehmen. Dieses pädagogische Unterrichtswerk sei bestens empfohlen!

Dr. W. K.

Deutsche Sprache.

Nussberger, Max. *Walther von der Vogelweide*. Essay und Übertragungen. Frauenfeld 1913. Huber & Co. 100 S. gb. 2 Fr.

Eine sorgfältige Würdigung des einzigen modernen Meister aus der ritterlichen Blütezeit und eine Darstellung von dessen Leben (soweit es bekannt ist) bildet die Einleitung zu den Übertragungen, die der Verfasser mit Liebe und poetischer Kraft geschaffen hat. Vollständig sein, will das Büchlein nicht; aber die besten Sachen Walthers von der Vogelweide gibt es in modernem Sprachgewand in gefällig-bildkräftiger Form wieder. Gedichte wie das Mailied, Unter der Linde, Jugendlehrn u. a. liest man immer wieder mit Freude und Genuss. Ganz modern klingt, was der Dichter über die Kinder von heute sagt: Heut wehen andre Winde. Der Vater tut dem Willen seinem Kinde. — Ausstattung als hübsches Geschenkbändchen.

Sprengel, Johann, Georg, Prof., Dr. *Die neue deutsche Dichtung in der Schule*. Vortrag, gehalten im Freien Deutschen Hochstift zu Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. 1911. Moritz Diesterweg. 88 S.

Die kleine, gehaltvolle Schrift möchte der deutschen Literatur seit Goethes Tod, die beim herkömmlichen literaturgeschichtlichen Unterricht gewöhnlich arg zu kurz kommt, in der Mittelschule zu ihrem guten Rechte verhelfen; sie vertritt mit Überzeugungskraft und erquickendem Temperament den modernen Standpunkt, dass die moderne und modernste Dichtung von Hebbel und Freytag bis zu Ibsen und Hauptmann und Wildenbruch den Abiturienten unserer Mittelschulen aus dem Unterricht, nicht bloss aus der flüchtigen Privatlektüre einigermassen bekannt sein soll und verteidigt seine Ansicht geschickt den Aposteln des humanistischen Gymnasiums gegenüber, die, wie noch Alfred Biese, der antiken Literatur einen grösseren Bildungswert beimesse als der modernen deutschen. Dabei gibt er dem Fachgenossen eine Fülle wertvoller praktischer Winke zur Behandlung neuerer Dichtungen auch auf den Unterstufen, und er macht auch gleich auf die leicht zugänglichen Ausgaben aufmerksam; ein sehr wichtiges methodisches Problem: wie die ästhetischen Nachteile der Zerstückelung eines grössern Kunstanstanzen durch die Verteilung der Lektüre auf mehrere Schulstunden zu vermeiden oder zu verringern wären — dieses schwere Problem wird vielleicht gelegentlich in einer eigenen Schrift erörtert.

Dr. M. Z.

Meyer-Benfey, H. *Heinrich von Kleists Leben und Werke*. Göttingen. O. Hapke. 392 S. gb. Fr. 6. 40.

Das ist ein feines, vornehmes Buch. Meyer-Benfey hat Kleists Bild von allen anormalen und krankhaften Zügen reingehalten; er zeigt uns den Dichter auch als Mensch gross und lauter, als einen „Kämpfer, dessen heroisches Ringen durch alle Grausamkeiten des Geschickes nur gesteigert wird.“ „Anormal“ mochte er wohl insofern wirken, als Genialität von der Menge immer als etwas Queres, Unheimliches, Beleidigendes empfunden wird. — Absichtlich setzt Meyer-Benfey die Werke des Dichters in den Vordergrund: „denn Kleists Leben kann nur als Rahmen für sein Schaffen begriffen werden.“ Allerdings sind seine Hauptwerke dann wiederum Selbstbekenntnisse. Sogar aus seinen Frauengestalten, aus Penthesilea z. B. spricht eigner Seelenkampf, aus Käthchen von Heilbronn eigene Gebundenheit an eine Idee, ein Ideal von zwingender Gewalt. — Auch über dem toten Kleist hält Meyer-Benfey noch seinen Schild. Er zeigt, wie der Entschluss zum Selbstmorde auf des

Dichters letzte Tage einen lichten Schein warf, so dass Kleist nicht als völlig Verzweifelter ging, sondern in der ruhigen Hoffnung, vor dem höchsten Richter Recht zu finden. — Das schön ausgestattete Werk ist für die weitesten Kreise der Gebildeten gedacht und wird da viele Freunde gewinnen.

J. B.

Zehder-Segantini, Bianca. *Giovanni Segantinis Schriften und Briefe*. Deutsch von Prof. Dr. G. Biermann. Leipzig. Klinkhardt & Biermann. 186 S. 4 Fr.

Es weht uns aus diesen Blättern etwas Herbes, Reines, Bergfrisches entgegen. Wir sehen das einsame Haus am Maloja, in dem der Künstler arbeitete und sann. Er hatte, wie einst Dürer, das Bedürfnis, einzudringen in das grosse Wunder, das da in ihm schuf gleichsam als fremdes Wesen, vor dem er sich beugte und doch als eigenstes, das die stärksten Seelenkräfte in ihm auslöste. Mit welcher Leidenschaft und Hingabe hat er seine Kunst geliebt und durch sie alle Erdenschönheit, die Blumen, die Quellen und jegliches Geschöpf! Es offenbart sich eine stolze und doch kindliche Seele in den Aufzeichnungen, durch deren Herausgabe B. Zehder-Segantini dem geliebten Vater ein sinniges Denkmal gesetzt hat.

J. B.

Knörlein, Jos. *Lehr- und Übungsstoff für die deutsche Rechtschreibung*. Nach Stufen geordnet für den Gebrauch in Schule und Haus. 3. Aufl. München 1913. Max Kellerer. 189 S. Fr. 3. 40.

Wer zur Befestigung der Rechtschreibung eines Hülfsbüchleins bedarf, um rasch eine Anzahl einschlagender Beispiele zur Hand zu haben, darf getrost zu der 3. Auflage dieses Übungsbuches greifen. Es bietet einen guten, zweckmässig geordneten Stoff, von den ersten phonetischen Übungen an bis zu grösseren Diktaten. Selbständige Verarbeitung setzt der Verfasser voraus.

Spiegel, Otto. *Ein Griff ins Leben!* Diktatstoffe aus dem Erfahrungskreise der Kinder zur Vorbereitung auf die freien Aufsätze. 92 S. gb. Fr. 2.15.

Lüttge, Ernst. *Sprachlehre als Anleitung zur Sprachbeobachtung*. 224 S. gb. 4 Fr. Leipzig. E. Wunderlich.

Der Sprachförderung dienen beide Bücher. Das erste lässt durch Beobachtung die Sprachstoffe sammeln und macht das Diktat (eigentlich mehr Aufgabenstellung) zum lebensvollen Ausdruck des Gesehnenen. Das zweite Buch führt den Schüler hin zu den Erscheinungen der Sprache und entwickelt diese in anregender Weise, um ihn zur Sprachbeobachtung zu führen. Den theoretischen Erörterungen über die Pflege der Sprachübung, die Behandlung der Wortbildung, der Lautlehre und der Sprachlehre und ihrer Stellung zum Gesamtunterricht fügt der Verfasser Beispiele des Lehrverfahrens. Wer mit seinen Stunden der Sprachlehre unbefriedigt ist, greife zu diesen zwei Büchern, studiere sie, und er wird auch für den Sprachunterricht ein anregendes Arbeitsprinzip gewinnen. Es sind zwei recht anregende Schriften.

Weise - Cholevius. Praktische Anleitung zum Anfertigen deutscher Aufsätze. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 9. Aufl. 146 S. gb. Fr. 2.15.

Durch die Bearbeitung von Weise ist aus der Anleitung ein neues Büchlein geworden. Es geht nicht die Wege der allerjüngsten Aufsatzreformer; aber er gibt gute Winke für die Ausarbeitung von Aufsätzen und eine Anzahl Aufsatzprobe, (für Mittelschulen). Dispositionen zu Aufsätzen bieten die vier Bändchen, die unter diesem Titel von den gleichen Verfassern bearbeitet worden sind.

Arndts Werke. Hsg. von Dr. Aug. Leffson. Zwölf Teile in vier Bänden der goldenen Klassiker Bibliothek. Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Fr. 10.80.

Von der Schulbank her ist uns E. M. Arndt durch seine markig kräftigen Gedichte sympathisch. Lesen wir die Geschichte seines Lebens, die der Herausgeber dieser neuen Ausgabe vorstellt, und seine eigenen Erinnerungen, so tritt uns eine volle ganze Persönlichkeit entgegen. Als das Schicksal des Korsen sich wandte, vor hundert Jahren, da entfaltete Arndt an der Seite des Freiherrn von Stein seine begeisternde Tätigkeit, um Preussen und Deutschland wieder frei zu machen. Und ein Herold der Freiheit ist der

fromme Mann bis zum Ende geblieben; er hat es auch zu spüren bekommen. Aus seinen Schriften, oft „im Strudel der Menschen und Geschäften geboren“, tritt uns sein kräftiger Geist noch heute wie belebender Hauch entgegen; nicht immer ist die Form vollendet, aber die Wärme des Wortes hilft über formelle Schwächen hinweg. Sein Idealismus hat etwas Unsterbliches. „Es ist der Glaube der Edleren und Besseren, der die Erde in den Himmel erhebt und den Menschen und das Volk durch die allmächtige Idee zu jeder kühnsten Tat und tapfersten Tugend kräftigt und ermutigt.“ sagt er im IV. Teil von „Geist der Zeit“. Die Gedichte und Erinnerungen bilden mit dem Nachruf an Stein den ersten Band; Märchen und Jugenderinnerungen Bd. II, Wanderungen und Wandlungen mit dem Freiherrn von Stein Bd. III und die kleinen Schriften den letzten Band. Wir empfehlen die schöne Ausgabe aufs wärmste; sie offenbart viel modernen Geist und eindrucksvoll historische Bilder.

Geschichte.

Oechsli, W., Dr. *Geschichte der Schweiz im neunzehnten Jahrhundert*. 2 Bd. 1813 bis 1830. Leipzig 1913. S. Hirzel. 848 S. Fr. 18. 90. gb. Fr. 22. 95.

Nicht bis 1848, wie der Verfasser ursprünglich wünschte, sondern nur bis 1830 reicht der Inhalt des umfangreichen zweiten Bandes. Er stellt die grossen Linien bisheriger Darstellung (Tillier u. a.) nicht anders; aber aus einer Fülle bisher uneröffneter Quellen belebt er die Zeichnung mit Einzelheiten, die uns wie unmittelbare Geschehnisse berühren. Die reiche Ausbeute der Akten in Wien, Paris und der Heimat — eine gewaltige Arbeit — ist in vorzüglicher Weise verarbeitet und zum lebensvollen Zeitbild gestaltet. Nicht erfreuliche Zeiten sind die Tage des Durchzuges der fremden Verbündeten, der langen Tagsatzung, der heimischen und fremden Intrigen gegen unseres Landes Existenz, der Übergriffe der Reaktion usw.; aber die viel gescholtene Zeit der Restauration bietet auch Keime und Ansätze zu besseren Zeiten; liberale Strömungen, Pressfreiheit und Verfassungsrevisionen bahnen die Regeneration von 1830 an. Trefflich sind Situationen und Personen gezeichnet; die Darstellung liest sich oft wie ein Drama und hält uns in eigentlicher Spannung. Wir sehen die Personen handeln und fehlen; aber bei aller Kritik des Verfassers an Menschen und Ereignissen geht durch die Darstellung ein patriotischer Hauch, der uns mit des Landes Geschicken versöhnt und freudiger daran Anteil nehmen lässt. Vielleicht habe ich das Buch etwas rasch gelesen; aber ich werde es wieder lesen. Man mag eine Seite aufschlagen, wo man will, es ist immer interessant. Wir empfehlen das Buch neuerdings warm, Lehrerkonferenzen, Schulbibliotheken und Einzelnen.

Hoffmann-Krayer, E., Dr. *Feste und Bräuche des Schweizervolkes*. Kleines Handbuch des schweizerischen Volksbrauchs der Gegenwart in gemeinfasslicher Darstellung. Zürich 1913. Schulthess & Co. 180 S. gb. Fr. 3. 50.

Der Verfasser widmet das hübsche Büchlein, das so vieles von der intimen Lebensauffassung berichtet, wie sie sich im Volksbrauch spiegelt, der schweizerischen Lehrerschaft. Diese wird sich dafür erkenntlich zeigen, indem sie von dem Handbuch recht viel Gebrauch macht. In der Heimatkunde, im Leseunterricht, fast auf Schritt und Tritt ist Gelegenheit, auf das Buch zurückzugreifen, um einen alten Ausdruck, einen heimischen Brauch, eine Redensart aus ihrem konkreten Ursprung zu beleuchten. Reich ist der Inhalt des Buches: zunächst gibt es eine gedrängte Zusammenstellung der reichen Literatur über Volkskunde, dann werden die Marksteine im Leben des Menschen: Geburt, Taufe, Hochzeit, Leichenmahl usw., die Volksfeste und Volksbräuche, Gedenkfeiern, Bräuche an Wintertagen, im Frühling, Sommer und Herbst behandelt, wie sie sich in den verschiedenen Gegenden spiegeln. Leider ist manches schon der Vergangenheit verfallen, was noch „in der Gegenwart“ geschrieben ist. Wer auf dem Lande aufgewachsen ist, wird das Buch mit viel Erbauung lesen; manche Erinnerung belebt sich wieder. Für den Unterricht findet der Lehrer gar manches zur Erklärung, auch wenn nicht alles für Kinder ist. Wir sind für das Büchlein recht dankbar.

Vallière, P. von. *Treue und Ehre*. Geschichte der Schweizer in fremden Diensten. Deutsche Ausgabe von Oberstl. H. Habicht. Illustr. von Burch. Mangold. Lief. 3—15 à Fr. 1. 25 oder 18. 75 der ganze Band; gb. 25 Fr. Nach dem 31. März 25 und 32 Fr.

Von den Tagen, da die Schweizer mit Karl VIII. hinabzogen nach Neapel (1494) bis zur Kapitulation von Gaëta (1860) ist viel Schweizerblut im Dienste fremder Kriege geflossen; wir können das beklagen, aber was die Schweizer-Regimenter in Frankreich, Italien, Holland, Spanien oder auch auf den Feldern Russlands an Tapferkeit, Ausdauer und Fahnentreue geleistet haben, gehört mit zur Schweizergeschichte. Das vorliegende Buch erzählt uns hievon manchen grossen und rührenden Zug, so ernsthaft und eindringlich ist die Sprache der geschilderten Taten und Tatsachen, dass sich der Leser seiner Wirkung nicht entziehen kann. Und sie ist doch wieder patriotisch und heisst uns das Vaterland pflegen. Grossartig ist die Illustration. Burkhard Mangold hat hier, sichtlich mit Wärme sich in den Stoff vertiefend, kraftvolle Szenen des Kriegslebens festgehalten, um den Eindruck des Buches zu verstärken. Man sehe z. B. die farbigen Bilder der Tuilerienwoche, der Schweizerdivision bei Polozk, die Schlacht bei Pavia und viele andere. Daneben sind die zahlreichen Porträts der tapferen Schweizerführer, die Reproduktionen von Urkunden und Dokumenten sehr wertvoll. Das ganze Prachtwerk, dessen Druck der Firma Büchler Ehre macht, wird dem Unterricht in vaterländischer Geschichte sehr willkommen sein.

Schmieder, J., Dr. *Lektüre zur Geschichte*. I. Von der germanischen Urzeit bis zur französischen Revolution. 178 S. gb. Fr. 2. 70.

— *Lektüre zur Geschichte des 19. Jahrhunderts*. Aus Meisterwerken deutscher Geschichtsschreibung. 212 S. gb. 3 Fr. Leipzig. Ernst Wunderlich.

Die Meisterwerke, denen der Herausgeber die historischen Lesestücke (für höhere Lehranstalten) entnommen, stammen von Steinhausen, Giesebricht, K. Lamprecht, G. Freitag, L. v. Ranke, R. Koser, Wiegand u. a. für die Zeit vor der Revolution, während für die zweite Sammlung H. v. Treischke, H. v. Sybel, Dr. Meinecke, G. Kaufmann, Lamprecht und neben Bismarck selbst dessen Geschichtsschreiber Lenz, Marcks und Heycks die Stoffe lieferten. Die Auswahl hat den doppelten Zweck: den Geschichtsunterricht zu beleben und den jungen Leuten die grossen Geschichtswerke nahe zu bringen.

Wulffius, A. *Lehrbuch der Geschichte*. Mittelalter. Dorpat 1912. C. Mattiesen. 200 S. gb. R. 1.20.

Gegenüber den deutschen Leitfäden der Geschichte berücksichtigt dieses Buch, das aus dem Russischen übersetzt ist, die östlichen Gebiete Europas mehr. Die Hauptereignisse sind gut dargestellt, politische und Kultur-Geschichte kommen zur Geltung, der Sprache merkt man die Übersetzung nicht an. Zeitlich führt das Buch bis zu den grossen Entdeckungen am Ende des Mittelalters.

Staude, Rich., Dr. und **Göpfert, A.**, Dr. *Präparationen zur Deutschen Geschichte*. I: Thüringer Sagen und Nibelungensage. 2. Aufl. Dresden 1911. Bleyl & Kaemmerer. 152 S. 3 Fr. In Lwd. gb. Fr. 3. 75.

Der erste Teil der Präparationen umfasst die Vorstufe für den Geschichtsunterricht und enthält die methodische Bearbeitung der Thüringer Sagen und der Nibelungensage. Fünf Teile werden das Werk bis zur Neuzeit führen mit den entsprechenden Texten für die Schüler. Die Präparationen ruhen im allgemeinen auf den Herbart-Zillerschen Anschauungen. Die Umarbeitung der zweiten Auflage besteht wesentlich in einer Kürzung, besonders der Nibelungensage. Die Darsteller gehen davon aus, dass die Auffassung der frühesten Jugend eine phantasiegemäss sei. Erst später erwacht im Kinde das Interesse an der Wahrheit des Erzählten. Für die Zeit des Übergangs, die zwischen diesen beiden Stufen liegt, bieten sie dem Kinde die reiche Welt der Sage. Für den späteren eigentlichen Geschichtsunterricht wird eine wertvolle Ausbeute an geschichtlichen Begriffen gewonnen. Dass die Thüringer Sagen andern deutschen Sagen vorgezogen wurden, wird durch den innern

Reichtum dieser prächtigen Sagengruppe genügend begründet; sie stehen dem Kinde auch näher, als die Welt der Nibelungen. Eines wird nötig sein zur Durchführung eines so gross angelegten Planes, Zeit, viel Zeit. Wem sie aber zur Verfügung steht, der wird in den „Präparationen“ eine äusserst weitvölle Hülfe zur Durchführung einer schönen und dankbaren Arbeit finden. Dr. H. Stg.

Herre, P., Dr. *Deutsche Kultur des Mittelalters* in Bild und Wort. Leipzig. Quelle & Meyer. 193 S. gr. Fr. 3.40.

Als 100. und 101. Nummer der schönen Sammlung „Wissenschaft und Bildung“ gibt der Verlag diesen prächtigen kleinen kulturgeschichtlichen Atlas heraus. Die 245 Bilder sind sehr geschickt aus dem Reichtum des Quellennmaterials gewählt mit Bevorzugung der unbekannten Sachen. Keine Seite des mittelalterlichen Lebens blieb unbeachtet. Wir sehen, wie unsere Väter derb sich belustigten, grausam straften, wie sie assen und tranken, warben und starben, Kriege fochten und in der Werkstatt sich mühten. Der Text von P. Herre ist bei aller Knappeit nicht trocken, sondern rundet sich zu hübschen kulturhistorischen Essais zusammen. Es ist hier ein sehr schönes und sehr billiges Volksbuch gegeben, mit dem auch der Lehrer von Mittelschulen Freude und Anregung in seine Klasse bringen wird. J. B.

Aus Natur und Geisteswelt.

Leipzig, B. G. Teubner. gr. je Fr. 1.65.

In dritter Auflage erschienen in dieser Sammlung: Nr. 49. Die Jesuiten von H. Boehmer. Eine historische Skizze sagt der Titel; in Wirklichkeit eine recht lebensvolle Darstellung des Werdens und Wirkens der Gesellschaft Jesu bis in unsere Tage. Nr. 57. L. Pohle: die Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens im letzten Jahrhundert. Diese Vorträge beleuchten den Gesamtverlauf der ökonomischen Entwicklung Deutschlands und im einzelnen die Landwirtschaft, die Betriebsformen in Handwerk und Hausindustrie, die Grossindustrie, Handel und Verkehr, alles mit viel statistischen Belegen. — In zweiter Auflage: Nr. 179. P. Arndt: Deutschland s Stellung in der Weltwirtschaft. Eine vertrauliche Darstellung von Deutschlands Weltpolitik mit der Losung: Erziehung zur Weltmacht. Ein statistischer Anhang bietet reichliches Vergleichsmaterial. 110. S. Oppenheim: Das astronomische Weltbild im Wandel der Zeit. Diese Volks-Hochschul-Vorträge (Prag) geben ein anschauliches Bild der astronomischen Anschauungen und Erkenntnisse von den Ägyptern herab bis zur modernen Astrophysik. Eine Erscheinung, die sich vor unsern Augen vollzieht, behandelt H. Thurn in Bd. 167: Die Funkentelegraphie, deren Bedeutung für Kriegs- und Friedenszeit rasch wächst. — In stark veränderter Gestalt erscheint Nr. 197. G. Kowalewski: Einführung in die Infinitesimalrechnung mit einer historischen Übersicht. Rascher als in der ersten Ausgabe führt er zur Differenzialrechnung. — An neuen Bändchen sind hinzugekommen (1913): Bd. 379. Experimentelle Abstammungs- und Vererbungslehre von Privatdozent Ernst Lehmann. Nach einer kurzen Darstellung der Entwicklungslehre und ihrer Grundlagen führt der Verfasser eine Reihe von Experimenten (Johannsen's Bohnenversuche, Galton's Regressionsgesetz, Mendelsche Regel, Towers Käferversuche usw.) vor, um für die Abstammungs- und Vererbungslehre (Volkseugenik) Schlüsse zu ziehen. — Bd. 387. Differential- und Integralrechnung mit Berücksichtigung der praktischen Anwendung in der Technik von M. Lindow. Dieses Büchlein ist aus Vorträgen hervorgegangen, die der Verfasser für Ingenieure (Dortmund) gehalten hat. Zahlreiche Beispiele zeigen die Anwendung der Differentialrechnung, der Mac-Laurinschen und Taylorschen Reihen. Das Schlusskapitel behandelt die Integration zusammengesetzter Ausdrücke. — In Bd. 391 behandelt A. Roth: Die Grundlagen der Elektrotechnik (126 S. mit 72 Abb.), um den Anfänger in das Wesen der Elektrotechnik, insbesondere in das Verständnis der Gleichstrom- und Wechselstrommaschine ein-

zuführen. — Mit grosser Belesenheit und wohlwollender Beurteilung schrieb Dr. Heinrich Spiero in Bd. 390 die Geschichte der deutschen Frauendichtung seit 1800. Freunde der Literatur sind ihm für diese Übersicht sehr dankbar, und geneigte Leserinnen werden finden, dass sie mancher Schriftstellerin noch nicht die gebührende Ehre erweisen. Es sind doch bedeutende Erscheinungen darunter, und der „Weg durch die Frauendichtung“ bedeutet einen Aufstieg. — Ein geradezu spannendes Lebensbild gibt Prof. Edm. Hildebrandt in Bd. 392: Michelangelo, eine Einführung in das Verständnis seiner Werke (108 S. mit 43 Abb.). Mit dem Interesse an dem Künstler wächst die Anteilnahme an seinen Werken, und für deren Verständnis gibt das Büchlein einen vorzüglichen Schlüssel.

Geographie.

Kapitän Mikkelsen. Ein arktischer Robinson. Leipzig 1913. Fr. Brockhaus. 384 S. gr. 8° mit vielen Illustr. und zwei Karten. Gb. Fr. 13.50.

Die Tagebücher der L. Mylius-Erichson-Expedition (1906 bis 1908) in Grönland aufzusuchen, zog Kapitän Mikkelsen am 20. Juni 1909 auf der „Alabama“ mit sechs Mann Besatzung von Kopenhagen aus. Im Herbst 1912 kam er mit seinem treuen Iversen auf den „Seeblumen“ nach Alesund zurück. Drei harte Polarwinter hatten sie unter unsäglichen Strapazen und Entbehrungen an der unwirtlichen Küste verbracht, 28 Monate keinen Menschen gesehen, als endlich ein Schiff sie erlöste. Mit Unglück hatte die Expedition begonnen, das Schiff wurde vom Packeis zermalmte, die getrennten Kolonnen sahen sich nicht wieder; Mikkelsen und Iversen finden (Mai 1910) den Bericht von Mylius-Erichsen; aber ihre „Heimreise“ (nach dem Schiff, das verloren ist) droht zur Todesbahn zu werden. Was die beiden Männer im Kampf mit Kälte und Hunger auf ihren mühsamen Wanderungen an der unwirtlichen Küste durchgemacht und erlitten haben, das ist ein stilles, grosses Heldentum, das niemand ohne tiefe Rührung lesen wird. Mikkelsen führt eine kraftvolle, knappe Ausdrucksweise, die Sprache des stahlfesten Mannes. Wie es möglich war, in der grimmen Kälte, bei den Entbehrungen all die schönen Aufnahmen, die das Buch zieren, zu erhalten, das ist mit ein Zeichen seiner Stärke. Wir empfehlen das Buch zum Unterricht (Vorlesen), wie als Geschenkbuch; es ist vortrefflich ausgestattet.

Hartmann, Otto, Prof. *Astronomische Erdkunde*. Mit 30 Textfiguren, 1 Sternkarte und 99 Übungsaufgaben. 2. Aufl. Fr. Grub, Stuttgart und Berlin. 74 S. gr. Fr. 1.60

Eine vorzügliche Schrift für die höheren Klassen der Mittelschulen und zum Selbstunterricht für Vorgerücktere. Es behandelt getrennt in einem I. Teil die Bewegungserscheinungen am Himmelsgewölbe, wie sie sich unserem Auge darstellen und in einem II. Teil die betreffenden Erklärungen (Umschwung der Erde, Entfernung und Grösse der Himmelskörper, Vorausberechnung der Himmelserscheinungen, Planetensystem, Fixsterne). Gegenüber der I. Auflage hat das tüchtige Werklein bei gleicher Stoffanordnung manche Verbesserung und Erweiterung erfahren, namentlich sind auch einzelne Figuren ersetzt und viele neue dazu gekommen. Gut gewählt und umfassend sind die Übungsaufgaben. Dass natürlich beim Leser die Bekanntschaft mit den Formeln der sphärischen Trigonometrie vorausgesetzt wird, ist selbstverständlich. My Geisel, J. *Landschafts-, Völker- und Städtebilder*. Geographische und ethnographische Schilderungen im Anschluss an die geographischen Wandbilder von A. Lehmann, E. Hölzel und die ethnographischen Bilder (Völker-typen) von Lehmann-Leutemann, methodisch bearbeitet und herausgegeben. 167 S. 3. Aufl. Halle a. d. S. Hermann Schroedel. Fr. 2.50, gr. 3 Fr.

Für den vielbeschäftigt Lehrer bedeutet das Büchlein eine willkommene Publikation, stellt es doch einen gut bearbeiteten Kommentar dar für die wichtigsten im Geographieunterricht verwendeten Charakterbilder und Typen bedeutender Kunstanstalten. Wenn diese Abbildungen ihren Zweck erfüllen sollen, so dürfen sie nicht nur so neben-

bei der Klasse vorgezeigt werden, sondern verlangen eine genaue und gründliche Besprechung. Das ruft aber einer eingehenden Vorbereitung durch Studium grösserer, oft teurer Spezialwerke, und hier tritt das Werklein in die Lücke, indem es dem Lehrer willkommenes Material in die Hand gibt und dasselbe auch methodisch bearbeitet. 19 Schilderungen sind Landschaftsbildern gewidmet, 13 behandeln Völkerbilder und zwar gutgewählte Typen, 12 Abschnitte betreffen Städte und ein Anhang enthält die Schilderungen dreier natürlicher Landschaftsgebiete, der Pussta, des Spreewaldes, der Lüneburger Heide. Das Buch darf jedem Geographielehrer und auch Schülern höherer Lehranstalten rückhaltlos empfohlen werden. *My.*

Berg, A., Dr. *Geologie für jedermann.* Eine Einführung in die Geologie, gegründet auf Beobachtungen im Freien. Mit 154 Abb. Leipzig, Theod. Thomas. 261 S. 5 Fr.

Der Verfasser will mit diesem Buch den Lehrer und Naturfreund anleiten, sich selbständig, ohne Hilfe von Fachgelehrten, in die geologische Wissenschaft einzuarbeiten. Es handelt sich dabei weniger um einen Leitfaden, sondern mehr um eine Anleitung zur Beobachtung der wichtigsten Erscheinungen der Erdgeschichte. Wenn auch die angeführten Beispiele sich meistens auf den Boden des deutschen Reiches beziehen und auch die angeführten Hilfsmittel (Karten und geologische Beschreibungen) in erster Linie Deutschland berücksichtigen, so wird doch auch der schweiz. Lehrer manche Anregung finden. *J. H.*

Kerp, Heinrich. *Lehrbuch der Erdkunde.* Ausgabe A. Sonderausgabe für die Schweiz. 9. bis 12. Auflage. Trier 1911. Lintz. 433 S. br. Fr. 5.40.

Das ist eines von den sehr vielen Lehrmitteln des Kreis- schulinspektors H. Kerp. Es ist absolut nach dem strengen Schema gebaut: a) das *Landschaftsbild*, b) das *Kulturbild*. So gut das unter Umständen ist, so werden doch dabei vielfach Dinge auseinander gerissen, die zusammengehören. Dann sind — wohl infolge der raschen Arbeitsweise — die Zusammenfassungen am Schlusse manchmal blosse Wiederholungen dessen, was in den einzelnen Unterabschnitten schon gesagt war, und nicht etwa wirkliche Zusammenfassungen von einem höhern Gesichtspunkte aus. Doch das ist ja eine *Sonderausgabe für die Schweiz*, der 42 Seiten gewidmet sind. Da finden sich eine grosse Anzahl von Versen, Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten. Ich greife einige heraus. S. 371: Es ist nicht logisch, „Hauptalpen“ und „Kalkalpen“ zu unterscheiden, entweder Hauptalpen und Voralpen, oder Gneissalpen und Kalkalpen. — S. 377: Die Rhone „schlängelt“ sich nicht mehr durch ihre Alluvialebene in den Genfersee; sie ist korrigiert. — S. 379: die Buckel, nicht die „Buckeln“. — S. 380: fehlt der *Flüelapass*, der hundertmal wichtiger ist als der Septimer. — S. 381: Die Höhenstufen werden als „Zonen“ (statt Regionen) bezeichnet. — S. 383: Die Molasse ist kein „grober, gelblicher Kalk“, sondern ein feiner, grauer Sandstein. Die Nagelfluhe ist kein „Kalksandstein“, sondern ein Konglomerat mit Geröllen von Nuss- bis Kopfgrösse. — S. 385: Der „Molasson“ heisst Moléson; er liegt nicht am Genfersee, sondern 16 km davon entfernt. — S. 387: „waldartige Bestände der zahmen Kastanie“ — in der Nordschweiz kommt der Baum da und dort in geschützten Lagen vor, spielt aber wirtschaftlich gar keine Rolle. — S. 388: „der Schweizer Graben“ — das schweizerische Mittelland ist weder orographisch noch weniger geologisch ein „Graben“. Es ist eine grosse Mulde zwischen zwei Faltengebirgen, aber weder gegen die Alpen, noch gegen den Jura durch Verwerfungen begrenzt. — S. 391: Genf habe das mildeste Klima im Schweizer Mittellande! Hat denn Genf nicht seine gefürchtete Bise? Ist Genf ein Winterkurort etwa wie Montreux? — S. 394: „die Farbe des schwarzen Jura röhrt von seinem Gehalte von Erdharz her“. Das ist kein Erdharz; die Erdharzvorkommen des Juragebirges (Val de Travers) liegen in der Kreideformation. — S. 394: Die Längstaler des Jura sind nicht „schmal“, sondern breit. — S. 395: Der Mont „Terrible“ heisst Mont Terni. — S. 396: Die Etymologie Chaux-de-Fonds = „tiefgelegene Kalkfläche“ ist falsch; „Chaux“ bedeutet eine Weidefläche; also Weide im Tal-

grunde. — S. 398 werden die Alpen eingeteilt in „Schweizeralpen“ und „Kalkalpen“ (NB. in der Schweiz). — Das Profil durch Jura, Mittelland und Alpen mit zwanzigfacher Überhöhung ist unnatürlich. Aus dieser Zeichnung bekommt jeder Schüler einen falschen Begriff. — S. 402: Das Rheintal (oberhalb Chur) ist keine „Bruchlinie“, sondern eine Mulde. S. 404: „Der Schneeregion stattet... das Marmeltier einen Besuch ab.“ Was sucht es dort? — S. 407: Grosser St. Bernhard — nicht „Kleiner“. — S. 411: Freiburg, nicht „Bern“. — Und das ist nun eine Sonderausgabe für die Schweiz?

Dr. A. A.

Marcuse, Ad. Prof. Dr. *Himmelskunde.* Mit 24 Abb. Leipzig 1912, Quelle & Meyer. 135 S. Fr. 1.65.

Nach einer kurzen Einleitung, die uns mit der Entwicklung der Astronomie vertraut macht, lernen wir die wichtigsten Himmelskörper kennen. Daran reiht sich ein Überblick über die kleinen Planeten, die Kometen und Sternschnuppen. Besonders interessant sind die Ausführungen über verschiedene aktuelle Fragen der Astronomie. Bewohnbarkeit der Himmelskörper, die sog. Kanäle des Mars, die Monde des Jupiter usw.

J. H.

Fischer-Geistbeck. *Erdkunde für höhere Schulen.* Ausg. A in 6 Teilen. 1. T.: Geogr. Grundbegriffe. Übersicht der Länderkunde, insbes. das Deutsche Reich. 2. T.: Europa, ohne das Deutsche Reich. 3. T.: Die aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. 4. Teil: Das Deutsche Reich. 5. T. Länderkunde von Europa. Wiederholungskurs. Handels- und Verkehrswege der Gegenwart. Elementare math. Geogr. 6. T. Länderkunde der aussereurop. Erde. Vergl. Übers. d. Handels- u. Verkehrswege bis z. Gegenwart. Allgemeine Erdkunde. München, R. Oldenbourg. 90, 96, 122, 104, 107 S. 6 Fr.

Drei bekannte Geographen haben sich hier zur Bearbeitung eines Lehrbuches zusammengetan. Die Handlichkeit wird dadurch erhöht, dass das ganze Werk in sehr solid kartonierte Bändchen aufgelöst ist. Unübertroffen ist die ausserordentlich reichhaltige Illustration. Farbige Tafeln mit typischen Landschaften, photographische Aufnahmen, Kartenausschnitte zur Veranschaulichung wirtschaftlicher Verhältnisse sind in so grosser Zahl und in so vorzüglicher Auswahl eingestreut, dass man füglich von einem Lehrbuch mit vollständigem Bilderatlas reden kann.

J. H.

Sieberg, Aug. *Wetterbüchlein.* Eine erste Einführung in die atmosphärischen Vorgänge. Stuttgart. Kosmos (Frankh). 104 S. 8° Fr. 1.35.

Ein recht gutes Büchlein, das in elementarer Weise in das Verständnis der Wetterkarten und in die Wetterprognose einführt. An guten schematischen und wirklichen Beispielen wird das Wetter im barometrischen Minimum, im Maximum, Teildepression, Zunge, Keil usw. dargestellt. Die Zugstrassen der Minima durch Europa und ihre Wirkungen sind ausführlich diskutiert.

Dr. A. A.

N a t u r g e s c h i c h t e .

Ramseyer, J. U. *Unsere gefiederten Freunde.* 2. Bd. Bern 1913. A. Francke. 84 S. mit 16 Farbtafeln und 38 Schwarztafeln von R. Münger und Mathilde Potterat. geb. Fr. 2.50.

Mit derselben Freude wie das erste Bändchen wird der zweite Teil dieses Werkleins aufgenommen werden. Diesmal führte er uns hinaus in Wald und Flur, um uns Freud und Leid der Vogelwelt zu erzählen. In so anmutigem Erzählton bietet der Verfasser seine Beobachtungen über das muntere Federvölklein, dass jung und alt dran seine Freude hat. Er sagt auch, wie man beobachten kann und soll. Vorzüglich sind die Zeichnungen von Münger und die farbigen Tafeln von M. Potterat; darin ist Leben und Wahrheit. Wir wünschen das Büchlein auf jedes Lehrerpult und in vieler Kinder Bücherei.

Koelsch, Ad., Dr. *Der bliihende See.* Stuttgart, Frankhsche Verl. 96 S. mit zahlreichen Abb. Fr. 1.35.

In gewinnender Darstellung gibt es ein Bild von dem reichen und vielgestaltigen Pflanzenleben in und an unsren Gewässern. Ein Kapitel über die Entstehung des pflanzlichen Lebens bildet die Einleitung, dann sehen wir die

Pflanzen des Geholzgürtels und Rohrwaldes, die Schwimm-pflanzen der Seerosenzone, Unterseewiesen und Schwebepflanzen so deutlich, als ob wir am heimischen Wasserbecken stünden, wo wir nach Seerosen angelten und die Schilfrohre brachen. Recht gut sind die beigefügten Illustrationen.

Teichmann, E. *Die Befruchtung und ihre Beziehung zur Vererbung.* 2. Aufl. (Aus Natur und Geisteswelt, 70). B. G. Teubner, Leipzig 1912. 96 S. Fr. 1.60.

Das Problem der Vererbung gehört zu den interessantesten der ganzen Biologie. In welcher Weise die neueste Forschung deren Geheimnisse zu lüften begonnen hat und wie weit sie hierin bereits vorgeschritten, ist hier muster-gültig, knapp und klar dargestellt.

Dr. K. B.

Schmeil, Otto, Dr. *Leitfaden der Botanik.* Ein Hilfsbuch für den Unterricht in der Pflanzenkunde an höhern Lehr-anstalten. Unter besonderer Berücksichtigung biolog. Verhältnisse. 49. Aufl. Leipzig. Quelle & Meyer. Mit 22 Tafeln und zahlr. Textbildern. 394 S. Fr 4.80.

Ein Lehrbuch, das in so kurzer Zeit die 49. Auflage erlebt, stellt dem Verfasser selbst das beste Zeugnis aus. Schmeils Lehrmittel für Botanik ist praktisch genügend erprobt. Es hat sich stets ausgezeichnet bewährt. Die Ausstattung ist prachtvoll. Jedem Lehrer kann das Werk aufs wärmste empfohlen werden.

W. H.

Kammerer, Paul, Dr. *Das Terrarium und Insektarium.* Mit 87 Abb. Leipzig, Theod. Thomas. 209 S. 5 Fr.

Die Freunde unserer Tierwelt erhalten in diesem Werk die nötige Anleitung zur Einrichtung und Haltung eines Terrariums. Mit besonderer Liebe und Sorgfalt beschreibt uns der Verfasser die Lebensverhältnisse der verschiedenen Tiere, die sich zur Pflege im Terrarium eignen, er schildert uns ihre Liebhabereien, die Frage der Ernährung, ihre Krankheiten und ihre Aufzucht. Das ganze Buch atmet Liebe und Mitleid für alle die Lebewesen, die der freien Natur entzogen, zum Ergötzen der Menschen hinter Glas und Rahmen versetzt werden. Überall leitet uns der Verfasser dazu an, das Heim der Gefangenen so angenehm als möglich zu gestalten.

Dr. J. H.

Gräbner, Paul, Prof., Dr. *Vegetationsschilderungen.* Eine Einführung in die Lebensverhältnisse der Pflanzenvereine, namentlich in die morphologischen und biologischen Anpassungen. — Für mittlere und reife Schüler. Mit 40 Abbildungen. Leipzig, B. G. Teubner. 184 S. 4 Fr.

Der Verfasser, der namentlich durch seine „Pflanzenwelt Deutschlands“ bekannt geworden, hat hier teilweise und in stark gedrängter Form wiedergegeben, was er in jenem Buche ausführlich schildert. Dieses wird reiferen Schülern, die Freude an der Pflanzenwelt besitzen, genügenden Aufschluss geben über die wichtigsten Pflanzen-gesellschaften. Der Wald, sonnige Hügel, Acker und Wege, Wasser und Ufer, die Wiese sind die Formationen, deren Vertreter mit ihren charakteristischen biologischen und anatomischen Merkmalen geschildert werden. Das Büchlein wird den Schüler namentlich zu eigenen Beobachtungen anregen. Die nach Natur gezeichneten Abbildungen sind sehr einfach gehalten.

W. H.

Lehmann, Alfred. *Unsere verbreitetsten Zimmerpflanzen.*

Eine Anleitung zu ihrer Bestimmung. Beobachtung und Pflege. Mit 85 Abbildungen. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 140 S. 2 Fr.

Der Blumenfreund, der sein Stübchen gern mit Zierpflanzen heimelig ausschmückt, ist sehr dankbar, wenn ihm über Nam' und Art seiner Lieblinge, über deren Pflege und Lebenserscheinungen Auskunft erteilt wird. Das vorliegende Buch entspricht diesen Bedürfnissen vollauf. Neben der Beschreibung obiger Punkte bietet es zwei Bestimmungstabellen sowie einen Arbeitskalender, der auf die Art und Zeit der Besorgung der verschiedenen Zimmerpflanzen verweist. Zahlreiche Illustrationen begleiten den Text.

W. H.

Migula, W., Dr. *Die Grünalgen.* Ein Hilfsbuch für Anfänger bei der Bestimmung der am häufigsten vorkommenden Arten. Mit einer kurzgefassten illustr. Anleitung z. Sammeln und Präparieren. Mit 8 Tafeln. Stuttgart 1912. Franckh. 74 S. Fr. 2.70.

Die kostspielige Spezialliteratur über die Mikroflora

unserer Gewässer schreckt manchen Naturfreund davon ab, sich in dieses reizende Gebiet der Botanik zu vertiefen. Prof. Dr. Migula, der bekannte Bearbeiter der Kryptogamen in Thomé's Flora von Deutschland, hat im vorliegenden Werklein ein billiges und recht brauchbares Bestimmungsbuch geschaffen, das die am häufigsten vorkommenden Vertreter der Grünalgen umfasst. 8 Tafeln mit 150 Abbildungen erleichtern dem Anfänger das Bestimmen. Dr. Stehli hat einleitend eine Anleitung über Sammeln, Präparieren und Konservieren von Algen beigelegt.

W

Zeichnen.

Grabow, Wilh. *Linear-Zeichnen* in Volksschulen. 12 S. 40 und 10 Bl. Zeichnungen. Hannover. Günther-Wagner. Fr. 1.35.

Das Heft bietet in sehr sauberer Ausführung Beispiele einfacher Aufriss- und Grundrisszeichnungen, gelegentlich mit parallel-perspektivischer Darstellung, einfacher Gegenstände. Der Text gibt dazu eine kurze Erklärung der allgemeinen Bemerkungen über das Linear-Zeichnen vorausgehen. Der Lehrgang entspricht den preussischen Bestimmungen über das Linear-Zeichnen im 7. und 8. Schuljahr.

Schimpf, H. *Zeichenblock für die Handbetätigung im heimatkundlichen Unterricht.* Leipzig, Poststr. 7. Graul & Pöhl. 12 Bl. Fr. 1.35.

Des Arbeitsblocks Inhalt sind auf 12 Blättern Skizzen zu Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Winterstimmung, Unterrichtsgängen, Schulgebäude, Wetterbeobachtungen usw., so gedacht, dass der Schüler durch Ausmalen, Ausschneiden, eigene Zeichnungen, Plastilierformen sich betätigen und die geographischen Begriffe festigen kann. Farbige Ausschneidpapiere sind beigegeben und die anschliessenden Aufgaben finden sich auf der innern Umschlagseite angegedeutet. Das Papier ist gut. Die Blätter sind auch einzeln erhältlich (8 Pf.). Als Ganzes ist der Arbeitsblock mehr für den Hausfleiss berechnet. Die Schule wird die Anregungen und den Wetteifer geben. Das Bunt-papier das der Verlag beilegt, bietet 24 Blätter farbige, auf der Rückseite gummierte Blätter zu 25 Rp.

Bohm, H. *Leitfaden für den Unterricht in Volks- und Mittelschulen.* Lehrplan und Methode. Langensalza, Beyer & Söhne. 3. Aufl. 64 S. und 35 Tafeln. geb. Fr. 3.50.

Indem sich diese Wegleitung, die dem preussischen Lehrplan von 1902 folgt, auf das Einfache und Mögliche beschränkt, gibt sie dem Zeichenunterricht eine gute Grundlage. Was die methodischen Ausführungen bezeichnen, ist in den zumeist farbigen Tafeln, in (verkleinerter) Zeichnung vorgeführt. Interessieren wird auch bei uns, welche Gegenstände (S. 55 ff.) der preussische Lehrplan zu zeichnen empfiehlt. Die beigegebenen Ausführungen sind gut. Der Leitfaden wird manchem Lehrer bieten, was er sich wünscht.

Wendler, Paul. *Das darstellende und schmückende Zeichnen in der Volksschule.* Leipzig. B. G. Teubner. 6 S. gr. 40 mit 9 Taf. und 4 Abb. im Text. St. br. Fr. 2.70.

Auf der Grundlage der Arbeitsidee lautet der Untertitel der Lehrplanskizze, die auf die verständnisvolle Darstellung der Lebenserscheinungen (Bewegung, Funktion, Wachstum) abzielt, gute praktische Winke und schöne Beispiele der Ausführung bietet, in denen auch die angewandte Kunst (weibliche Arbeiten) zur Geltung gelangt. Eine farbige Tafel ist diesen Anwendungen gewidmet.

Weymann, Kurt. *Ornamentales zeichnerisches Arbeiten.* Ein Beitrag zum Zeichenunterricht der Arbeitsschule. 108 S. und 40 Taf. Dresden, N. 6. C. Heinrich.

Wenn jemand einen Gegenstand schmückt, so kann es nur zu dem Zwecke geschehen, die Form des gut gestalteten Dinges zu betonen oder zu beleben oder zu rhythmisieren. Von dieser gesunden Auffassung aus behandelt der Verfasser das ornamentale Zeichnen, indem er zeigt, wie eine werkgerechte Ornamentik in Anlehnung an die Volkskunst zu pflegen ist. Natur des Kindes und des Unterrichtsstoffes sind die Kriterien des zeichnerischen Schmuckes, für den schon die Zeit in der Volksschule Mässigung gebietet. Aus dem Stoffplan, den Unterrichtsbeispielen und den Zeichnungen erhält der Lehrer recht gute Anregungen. Wirksam ist die Gegenüberstellung

zweckmässiger und ungeeigneter Füllungen und Schmuckformen. Das schön ausgestattete Büchlein verdient warme Empfehlung.

Bollmann, E. *Lebendige Fragen* auf den Gebieten des Zeichen-, Kunst- und gewerblichen Berufsunterrichtes in der Schweiz. Zürich. Gebr. Leemann & Cie. 46 S. 1 Fr.

Diese lesewerte Studie behandelt die wichtige Frage der Organisation des Zeichenunterrichtes in der Schweiz. Der Verfasser, der aus eigener praktischer Erfahrung schöpft und sich auch im Ausland umgesehen hat, kennt die Vorteile einer festen Organisation und auch die Nachteile, die ihr Fehlen mit sich führt. Er bringt beherzigenswerte praktische Vorschläge. Für die Einschränkung der Berufstätigkeit weiblicher Kandidaten hätte man wenigstens eine Begründung erwartet, da sich die Sache nicht von selbst versteht. Zeichenlehrern und allen denjenigen, welchen die künstlerische Erziehung unserer Nation nicht gleichgültig ist, wird diese Schrift eine anregende und willkommene Lektüre sein.

A. L.

Verschiedenes.

Handwörterbuch der Naturwissenschaften von E. Teichmann, Korschel u. a. Jena. Gustav Fischer. Lief. 35 bis 40, je Fr. 3.40.

Von diesen Lieferungen gehören die Hefte 35 bis 38 und 40 (Elektrooptik—Fische) dem dritten und Lieferung 40 (Regeneration—Reptilia) dem achten Band an. Wir erwähnen daraus die Artikel: Elektrostatische Messungen, Energetik der Organismen, Energielehre, Enteropneusta, Entwicklungsphysiologie der Tiere und Pflanzen (S. 542 bis 666, von H. Winkler), Erdbeben (Sieberg), Eszlingerstätten (Bergeat), Farben und Farbstoffe (828 bis 912), Farne (912 bis 990) usw. Es sind eigentliche Abhandlungen, prachtvoll illustriert und die wissenschaftlichen Forschungen bis auf die Gegenwart berücksichtigend. Sehr wertvoll sind die für jeden Artikel beigefügte Literaturangaben. Rasches Fortschreiten und sorgfältige Ausstattung bis ins einzelne ge-reichen dem Verlag zur Ehre.

Der Mensch und die Erde. Von H. Kraemer. Berlin W 57. Bong. Lief. 169—173, je 80 Rp.

Der Abschnitt, das Wasser als Hülsmittel in Haus und Gewerbe, von Dr. Neuburger ist ungemein interessant. Welcher Wandel von den Zisternen und Ziehbrunnen von einst bis zu den modernen Wasserversorgungen der Einzelhäuser und ganzer Städte, von den Wasserschöpfträdern des alten Mesopotamiens bis zu den Stauwehr- und Kraftanlagen unserer Tage! In die grossen Linien der technischen Entwicklung, die durch eine prachtvolle Illustration uns so lebhaft vors Auge tritt, fügt sich manches Einzelbild vom Treiben am Dorfbrunnen, in Badezelt, am Waschschiff usw., welches die Lektüre des Werkes angenehm macht. Das Hauptinteresse aber wecken die technischen Errungen-schaften, die in Wort und Bild dargestellt sind.

Die Wunder der Natur. Bong & Co., Berlin. Lief. 23—26, je 80 Rp.

Man fällt in diesen prachtvoll ausgestatteten Heften wirklich von Wunder zu Wunder. Da haben wir aus der Pflanzenwelt die Königin der Wasserrosen (Francé) und Roxburghs Feigenbaum, aus dessen Stamm und Wurzeln Früchte quellen, aus der Tierwelt das erfunderische Volk der Ameisen, den vorweltlichen Gigantosaurus (Fraas), den Riesenvogel Moa u. a. Neben den wundersamen Ge-bildeten der Eisblumen (Phot. Bentley) verfolgen wir die Macht des Gewitters und durch Sir W. Maunder lassen wir uns über das „Leben“ auf dem Mars aufklären. Überaus schön sind die vielen und grossen Illustrationen.

Frey, G., A., Dr. *Staatsbürgerliches Lexikon der Schweiz. Eidgenossenschaft.* Zürich 1913. Schulthess & Co. 376 S. gb. Fr. 4.80.

Mit seinen tausend Artikeln wird das Buch ein nützlicher Ratgeber in Sachen der Verfassung, der Gesetzgebung, des Zivilrechts, Versicherungswesens, Wirtschafts- und Verkehrsleben, Gerichts- und Schulwesen. Die Artikel sind kurz und klar gefasst. Gerne hätte man da und dort noch einige Vertiefung und Illustration durch statistische

Angaben (Ferienkolonien z. B.) mitgenommen; aber sollte nicht ein dickes und teures Buch werden, so war Beschränkung geboten. Handliches Format.

Meyers Grosses Konversations-Lexikon. 6. Auflage. 24 Bd. Jahressupplement 1911—1912. Leipzig 1913. Bibliographisches Institut. 1020 S. gb. Fr. 13.50.

Gegenüber der Reichhaltigkeit dieses Bandes ist das Urteil in Verlegenheit. Der Disziplinen und Einzelstoffe sind so viele und in interessanter Weise behandelt, dass sie in einer Buchanzeige kaum angedeutet werden können. Wenn wir Artikel wie Bahnhöfe, elektrische Bahnen, Blutdruck, Chemische Analyse, drahtlose Telegraphie, Elbtunnel, Geschütze, Kautschuk, Schreibmaschinen, Zementfabrikation oder Berlin, chinesische Kunst, Österreich, Tripolitanischer Krieg, Kamerun usw. nach Text und Illustrationsbeigaben durchgehen, so überzeugen wir uns aufs neue, dass jedes Gebiet von Männern der Wissenschaft behandelt wird, die mit den Neuerscheinungen völlig vertraut sind. Durch reiche Literaturangaben werden sie zu Ratgebern für weiteste Kreise. Aus der Illustration sind die zahlreichen Tafeln besonders zu erwähnen, welche uns die gegenwärtigen Träger der Wissenschaften im Bilde vorführen. Schön sind wiederum die farbigen Tafeln und Karten. Das ganze Werk umfasst 20,550 Abbildungen.

Wissenschaftliche Volksbücher für Schule und Haus, hsg. v. F. Gansberg. *Der Ursprung des französ. Krieges* von H. Sybel. Humboldt: Auf dem Orinoko. Hamburg, Alfred Janssen. 129 S. gb. à 2 Fr.

1. Wer sich für die Ursachen des deutsch-französ. Krieges interessiert, greife zu diesem Auszug aus der klaren, sachlichen Darstellung Sybels. 2. Mit steigendem Interesse liest man die lebendigen Schilderungen von Land und Leuten im fernen Orinokogebiet. Man bewundert die Energie der Forscher, mit der sie alle die Mühseligkeiten der Reise überwinden und ihre Fähigkeit, über der Schönheit und dem Reichtum der tropischen Natur grosse Ent-behrungen und vielfache Leiden gering zu achten.

Velhagen und Klasings Volksbücher, 76 bis 80, je 80 Rp. Bielefeld. Velhagen-Klasing.

Jedes dieser Hefte hat seinen besondern Reiz. In Nr. 76 *Leonardo da Vinci* von Dr. E. Kühnel findet sich unter den prächtigen Produktionen das vielgenannte Bild der Gioconda im Louvre. Nr. 27 *Fr. Hebbel* von Karl Strecker hat erhöhtes Interesse, da es die Bildnisse Hebbels, seiner Wohnstätte, seiner Gattin usw. bringt, die in den Tagen der Jahrhundertfeier seiner Geburt so oft genannt wurden. Die Reize der ligurischen Küste offenbart in Wort und Bild Nr. 78 *Die Riviera Nizza und Monte Carlo* von V. Ottmann. Ein Lebensbild, reich an Kraft und Ideen zeigt Heft 79: *Joh. Brahms* von Dr. Ludwig Misile. Im letzten Heft (80) von H. Philipp sehen wir *Goethes Frauengestalten* in den besten Reproduktionen von Chedowiecki bis Feuerbach.

Deutsche Alpenzeitung hsg. von Ed. Lankes. München, Deutsche Alpenzeitung.

Das zweite Aprilheft ist wieder eine erfreuliche Er-scheinung, in Text und Bild gewinnend. Wir erwähnen daraus: Ostertage auf der Frutt (Hennig), Die Nacht im Freien (Eckstein), Schwarzwaldwanderungen (Nockher), Miniaturen aus dem Ehernen Mark (Montanus), Anleitung zu Naturbeobachtungen auf Touren (Reitz), Tiroler Skizzen; Ertüchtigung des weibl. Geschlechts; sodann die prächtigen Kunstblätter: Aufstieg zum Titlis, Gewitter, Tauwetter in den Bergen.

Die Schweiz. Illustr. Halbmonatsschrift, Zürich (viertel-jährlich Fr. 3.50) ist mit jedem Heft eine Quelle mannigfacher Anregung und Belehrung. In den zwei Aprilheften finden wir Erzählungen von Simon Gfeller (Fluch und Segen), von H. Roelli (Jochem Steiner), Gedichte von H. Hesse, Huggen-berger, V. Hardung, R. Seidel, Rosa Weibel, Aufsätze von A. Saager: Eine Mappe schweizerischer Graphik, M. W.: Schweizer Plakatkunst, C. Täuber: Besteigung des German-gentu in Sardinien, J. Nohl: Jean Paul, der Flieger. Dazu eine reich illustrierte Rundschau, prächtige Textillustra-tionen und vorzügliche Kunstbeilagen, die uns mit den Arbeiten der schweiz. Künstler bekannt machen.